

Grundsätze desselben immer mehr Anerkennung finden, wenn auch von anderer Seite darüber geklagt wurde, daß sich der Landmann im Allgemeinen noch immer zu wenig bei den politischen Bewegungen betheilige. Namentlich wurde dieses bei der allgemeinen Besprechung über das Verhalten bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage von Mitgliedern des Bauernstandes selbst scharf hervorgehoben, besonders sprachen sich der Gutsbesitzer Stier aus dem Voigtlande und der Gutsbesitzer Bähr aus Kleingraube darüber auf eine Weise aus, welche zeigte, wie richtig diese Männer ihre Zeit verstanden haben. Die Besprechung über die Wahlangelegenheit führte zu einem Resultate nicht, indem auf den Vorschlag des Vorsitzenden die specielle Berathung darüber ausgesetzt wurde, bis zum Erscheinen des neuen Wahlgesetzes.

Die Hauptversammlung beschloß dann einstimmig eine Beitritts-Erklärung zu der Adresse des deutschen Vereins in Dresden gegen Verfolgung der Sonder-Interessen und gegen die reactionären Bestrebungen, welche ohnlängst in Preußen sich geltend gemacht haben und ferner eine Erklärung in Bezug auf das Verhalten der Deputirten der Linken bei der Reichsversammlung in Frankfurt, welche unsern Lesern nachträglich mitgetheilt werden wird.

Das ganze der Versammlung hinterließ einen befriedigenden Eindruck. Die Debatte bewegte sich lebhaft, aber mit Anstand, Würde und Besonnenheit und überall gaben sich die Ansichten kund, welche zeigten, wie sehr es dem Verein Ernst ist um die wahre Freiheit des Volkes und um den wahren Fortschritt auf der Bahn des politischen Lebens.

Eine Einladung des Bogenschützen-Vereins zu Copitz annehmend, begab sich die Mehrzahl der Vereins-Mitglieder nach Sinnahme eines gemeinschaftlichen Mittagessens, zum Schützenplan auf die Höhen des rechten Elbufers, woselbst der Vorstand die Ehre hatte Sr. Majestät unsern geliebten Könige im Namen des Vereins mit einer kurzen Anekdote zu bewillkommen, welche Allerhöchst dieselben mit gewohnter Guld und Freundlichkeit aufnahmen.

Seht Euch vor!

(Wegen Mangel an Raum verspätet.)

Seit einiger Zeit ist von „dem leitenden Ausschuss des constitutionellen Vereins für Sachsen“ eine „Petition an die hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen für Aufrechthaltung des Zweikammersystems“ in Umlauf gesetzt worden, worin sich die Unterzeichner als besonnene Mehrzahl, namentlich der ländlichen Grundbesitzer des Vaterlandes, zu erkennen zu geben und gleichzeitig direkte Wahlen, sowie das 30. Altersjahr als Bedingung der Wählbarkeit eines Volksvertreters zu fordern haben.

In dieser Petition, die dem Lesenden wenigstens Petrus Fremdwörterbuch unentbehrlich macht, wenn nicht Stellen wie die:

„die Sicherung der Repräsentation gegen mögliche Corruption Seiten eines volksfeindlichen Gouvernements“

noch eine eigene Erklärung des Verfassers über den „dunkelschönen“ Sinn erfordern, wird versichert, daß man nur das geistige, leibliche und sittliche Wohl des Vaterlandes im Auge habe und daß man ebenso wohl gegen Parteien als gegen eine volksfeindliche Regierung anstreben werde, ja man bekennt sich entschieden für Aufrechthaltung der wahren „constitutionellen Monarchie und ihrer Freiheiten“ und findet eben darin den Grund für Beibehaltung des Zweikammersystems.

Ihr, denen man diese Schrift wie weiland die Bitte mit dem Schlusse „Keine Republik“ durch Rittergutsbesitzer, Pfarrer, Bürgermeister sogar „Obrigkeitswegen“ zur Unterschrift ins Haus besorgen wird, seid auf Eurer Huth und prüfet, ehe Ihr unterzeichnet, damit Ihr nicht Bestrebungen dient, welche nach einer ganz anderen Richtung gehen, als Ihr meint und wolle.

Es würde Bosheit verrathen, dies auszusprechen, wollte man dafür nicht einen hinlänglichen, einen guten Grund anführen. Dieser Grund muß leider in den persönlichen und staatsbürgerlichen Verhältnissen derer gesucht werden, welche den constitutionellen Verein ins Leben riefen. Seht nur — sagte jüngst ein besonnener Mann, der viel über Politik liest und denkt — auf den Quell zurück, dem der Verein entsprungen ist und betrachtet den Gehalt seines Wassers. Er sprudelt auf Ritterguts Grund und Boden hervor, wird durch sachkundige Professoren der Land- und Volks-Wirtschaft von den auffallendsten aristocratischen Bestandtheilen gereinigt und geläutert und findet bald seinen Advokaten, der ihn als Heilkrank gegen den herrschenden Zeit-Ausschlag im Lande zur Versteigerung bringt.

Warum aber erscheint der Boden verdächtig, dem der constitutionelle Verein sein Dasein verdankt?
(Beschluß folgt.)

Kirchennachrichten von Wilsdruf.

Getauft: Julius Otto, Söhn Carl Gotthelf Grahls, ans. Bürgers und Fleischhauermstr. hier, Söhnlein. — Ernst Richard, Söhn Carl Erdmann Frisch's, ans. Bürgers und Gutsbesizers hier, Söhnlein.

Beerdigt: Emilie Henriette, Johann Gottfried Fürchtegott Eberts, Maurers und Einwohners in Niedergumbach, ehel. einziges Kind, 1 J., 7 M., 22 T. alt, starb am Zahnsieber. — Hr. Carl Friedrich Heinrich Ihle, ans. Bürger und Schönfärbermstr. hier, 27 J., 2 M. alt, starb an Brustkrankheit.

Kirchennachrichten von Rossen.

Getauft: Des Maurers Pöge in Gula, Söhn, August Herrmann.

Beerdigt: Des Einwohners Rost in Augustusberg, Söhn, Carl Wilhelm, 10 M. alt, starb an Entkräftung. — Des Schuhmachermeisters Pösch in Rossen, Söhn, Ernst Herrmann, 3 M., 2 W. alt, am Stedflus.

Getraut: Carl Heinrich Knauth, Einwohner in Rossen, mit Jungfrau Johanne Eva Schlegel aus Dresden.